

Terpentin, Weich- und Ambrant-Beizen. Die Behandlung und das Einlassen des Holzes nach den Beizen. Das Färben des Holzes auf gebeiztem Eichenholz.

C. Modellier- und Schnitzkurs für Schreiner, Drechsler und Holzbildhauer.

Der Kurs, für den die allgemeinen, aus dem Vorangehenden schon bekannten Bestimmungen über die von der Handwerkskammer für Oberbayern veranstalteten Meisterkurse Geltung haben, will Schreiner und Drechsler und zwar Meistern wie Gehilfen, praktische Anleitung zum Modellieren und Schnitzen einfacher, mit ihren Facharbeiten verbundener Motive oder Vorwürfe bieten. In gleicher Weise sollen die Berufsangehörigen der Holzbildhauerei Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung erhalten. In Verbindung mit der praktischen Anleitung wird Unterricht im Fachzeichnen und in der Stillkunde erteilt. Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mk. Dem Kurse liegt folgender Lehrplan zugrunde: a. Praktische Unterweisung im Modellieren und Schnitzen von ornamentalen und figurlichen Arbeiten für Möbel-, Bau- und Kircheinrichtungen. b. Fachzeichnen. c. Stillkunde.

D. 6-m. langfristiger Fachkurs für das Schreinerergewerbe.

Für diesen Kurs, für den in Uebereinstimmung dieselben allgemeinen Anteilnahmebestimmungen gelten wie für die vorerwähnten anderen, sind die Unterrichtsgegenstände Stillkunde, Kalkulation, Buchführung, Fachzeichnen, Technologie, Gewererecht und Beizen. Im Näheren erstreckt sich der Lehrplan auf folgendes:

I. Kaufmännisches und Gewerberrechtliches.

a. Allgemeines über das Wesen und die Bedeutung der Fachkalkulation für die Geschäftsführung (1 Stunde). b. Erklärung der Körper und Prozentrechnungen mit Beispielen (3 Stunden). c. Inventarisierung von vier Geschäftsbetrieben verschiedener Größe unter Berücksichtigung der Technologie. (Diese Inventarisierungen werden in Druckschrift an die Kursteilnehmer hinausgegeben und eingehend erklärt. 2 Stunden). d. Aufstellung der Jahresrechen der vier oben gedachten Geschäftsbetriebe. (Diese Aufstellungen werden ebenfalls in Druckschrift verteilt und genau erklärt. 2 Stunden). e. Umsatzberechnung der vier Betriebe sowie Auszug des Speisensatzes aus denselben (1 Stunde). f. Aufstellung eines praktischen Kalkulationschemas als Beispiel (1 Stunde). g. Durchrechnung einiger Beispiele (4 Stunden). h. Berechnung der Quadratmeterpreise fertiger Bau- und Möbelarbeiten behufs richtiger Berechnung derselben (2 Stunden). i. Ausrechnung einer kleinen Submision (3 Stunden). k. Auseinandersetzung der Vorzüge und Nachteile des Submissionswesens (1 Stunde). l. Allgemeine geschäftliche Besprechungen und zwar 1. Besprechung verschiedener Auftragsverträge und der wichtigsten Bestandteile derselben; 2. Besprechung der Arbeitsabnahme durch den Besteller; 3. Erweiterung der Arbeitsabnahme durch den Besteller sowie die gültige Regelung der Differenzen; 4. Bоргänge der gerichtlichen Sachverständigen gegenüber selbst aufgestellten, nicht beeidigten Sachverständigen; 5. Aufseherrechtliche Vergleiche und deren Vorteile für den Geschäftsmann (1 Stunde).

II. Technologie (26 Vortragsstunden).

a. Materialkunde. 1. Allgemeine Besprechungen über den Bau des Holzes und seine chemische Zusammensetzung sowie über den Einfluß der Feuchtigkeit auf das Holz. 2. Die Kranzblätter und Beschreibungen des Holzes a) am gefällten Holze: Knoten, Risse, Schichten des Holzes, Bläuen des Holzes, Holzschimmel usw.; b) am verarbeiteten Holze: Die Knoten- und Risskante, mangelhafte und eckige Hausbäume, allgemeine Entstehungsursachen und Abmängelungen, Borstigenmaßregeln, Bоргang bei Reparaturen. 3. Die Dauerhaftigkeit und die Ausrottung des Holzes, Behandlung des gefällten Holzes, die natürliche und die künstliche Austrocknung, Bedingungen für die Aufstellung einer richtigen Trockenkammer (a. 1-3: 10 Vortragsstunden). b. Werkzeuge und Maschinenkunde (ohne Eisenwaren): 1. Die neuen Werkzeuge der Holzbearbeitung. 2. Die Holzbearbeitungsmaschinen: Kreiselmaschinen, Zweifelhauptmaschinen (Beilung, Kuppelungen, Werten und Wertenmaschinen, Lager- und Schmiermaschinen), Uebertragungsvorrichtungen, Betriebslöcher, Ausmaß und Aufstellung von Maschinen. 3. Die verschiedenen Arten von Holzbearbeitungsmaschinen, Bau- und Nachteile derselben, Schutzvorrichtungen usw., die Behandlung und das Färbeln der Baumgeschlächter. 4. Eisenwaren (Beilung oder Fällung) in das Draufge Rügum zu München und in das Arbeitermuseum zu München (b. 1-4: 8 Vortragsstunden). c. Lehre von den Verzierungsarbeiten und praktischen Borngängen und zwei Borngängen. 1. Das Beizen des Holzes. Holzbehandlung vor dem Beizen. Anwendung und Anwendung der Beizen. Braune und andere farbige Wasserbeizen. Rezepte über die Eigenschaften dieser Beizen. 2. Die Epoxid-, Terpentin-, Ambrant-, Weichbeizen. 3. Das Färben der

Poren auf gebeiztem Eichenholz. 4. Die Kunst- und Fertigkeiten der Holzbearbeitung: Holzschneiderei, Surrogate derselben, gebrannte und gepreßte Arbeiten, Intarsia (Einlegearbeit), Marmor- und Perlmutterintarsia, Anterintarsia, Reliefintarsia, japanische Intarsia, Koprofest usw. (c. 1-4: 8 Vortragsstunden).

Nach ziemlich ähnlichen Lehrplänen werden auch in den holzgewerblichen Kursen, die neben anderen in Nürnberg durch den dortigen Gewerbebeförderungsausschuß ins Leben gerufen wurden, Meister und Gesellen unterrichtet.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung des Vorstandes.

Im Interesse der Kollegen machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem Erscheinungstage dieser Nummer der 18. Wochenbeitrag für die Zeit vom 28. April bis 4. Mai fällig ist.

Die Zahlstelle Görlitz erhält die Genehmigung zur Erhebung eines wöchentlichen Lokalbeitrags von 15 Pfg. (Gesamtwochenbeitrag 65 Pfg.).

Flugblatt. Der dieswöchentlichen Zeitungsendung liegt ein Flugblatt „Erfolge der Organisation“ bei. Die Zahlstellen-Verwaltungen wollen für eine gute Verbreitung des Flugblattes unter den unorganisierten Kollegen Sorge tragen.

Lohnbewegung.

Die Ortsverwaltungen haben bei allen Lohnbewegungen der Zentral- und Landes-Börsen vor Reaktionschluss einen Bericht über die Lohnbewegung einzufenden.

Der Lohndruck ist fernzuhalten

von Tischlern, Drechslern, Bildhauern, Polierern und Holzarbeiter aller Branchen nach Schönlanke, und Darmstadt (Darmstädter Möbelabrik S. m. b. H.) Tischlern und Maschinenarbeitern nach Hamm und Aachen (Hirna Hünningen). Stellmachern, Maschinenarbeitern und Tischlern, Görlitz (Waggonfabrik), Uerdingen (Waggonfabrik), Frankfurt a. M. (Ablertecke).

Änderungen in laufenden Tarifverträgen.

Mit dem 1. Mai d. J. treten auf Grund der vom Zentralverband christlicher Holzarbeiter mit den Arbeitgebervereinigungen abgeschlossenen Tarifverträge, folgende Änderungen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in Kraft:

Barmen (Schreinerbetriebe). Sämtliche in den Betrieben Beschäftigte erhalten eine Lohnerhöhung von 1 Pfg. die Stunde. Der Durchschnittslohn steigt von 53 auf 54 Pfg. Bei Akkordarbeiten findet ein der Lohnerhöhung entsprechender Aufschlag statt.

Düsseldorf (Stellmachergewerbe). Es tritt eine Lohnerhöhung von 1 Pfg. die Stunde in Kraft.

Überfeld (Tischlereien und Holzbearbeitungsbetriebe). Der Durchschnittslohn für die im Vertragsgebiet beschäftigten Arbeiter erhöht sich durch eine Zulage von 1 Pfg. auf alle gezahlten Löhne von 55 auf 56 Pfg. die Stunde. Der Durchschnittslohn der Maschinenarbeiter beträgt 2 Pfg. mehr; Voraussetzung ist, daß sie zwei Jahre an den Maschinen beschäftigt waren. Bei Akkordarbeiten findet ein der Lohnerhöhung entsprechender Aufschlag statt.

Selbststätten (Schreinerergewerbe). Die Stundenlöhne werden um 2 Pfg. erhöht. Der Durchschnittslohn steigt von 53 auf 55 Pfg.

Stollberg (Schreinerergewerbe). Sämtliche bisher gezahlten Löhne werden um 1 Pfg. die Stunde erhöht. Der Durchschnittslohn steigt von 51 auf 52 Pfg.

Hamborn (Schreinerergewerbe). Die Stundenlöhne werden um 2 Pfg. erhöht. Der Durchschnittslohn steigt von 51 auf 53 Pfg.

Hannover (Holzgewerbe). Die wöchentliche Arbeitszeit wird von 54 auf 53 Stunden verkürzt. Die Arbeitszeitverkürzung tritt am Sonnabend ein. Der Durchschnittslohn der Tischler und Maschinenarbeiter erhöht sich von 55 auf 57 Pfg. Zu den bisherigen Stundenlöhnen wird den Tischlern und Maschinenarbeitern ein Zuschlag von 2 Pfg. gewährt. Der Zuschlag für Lohnarbeiter findet auf die bestehenden Akkordlöhne und Tarifstimmgenähre Anwendung.

Kempten (Schreinerergewerbe). Im zweiten Jahr nach beendeter Lehrzeit wird ein Stundenlohn von mindestens 37 Pfg. bezahlt. Vom Beginn des dritten Jahres ab beträgt der Stundenlohn mindestens 42 Pfg. Die bisher bezahlten Stundenlöhne werden um 1 Pfg. erhöht.

Lädenheid (Schreinerergewerbe). Die Stundenlöhne werden um 2 Pfg. erhöht. Der Durchschnittslohn steigt von 48 auf 50 Pfg.

Mitgingen (Schreinerergewerbe). Alle Stundenlöhne werden um 2 Pfg. aufgebessert. Der Durchschnittslohn erhöht sich von 53 auf 55 Pfg.

Mühlberg (Möbelfabrik Ludwig Geiger). Die Stundenlöhne sämtlicher Arbeiter werden um 2 Pfg. erhöht.

München (Münchener Wagenfabriken). Die Stundenlöhne sämtlicher Arbeiter erhöhen sich um 2 Pfg.

Paffau (Schreinerereien). Der Mindestlohn der Gehilfen vom 3. Gehilfenjahre ab erhöht sich von 35 auf 36 Pfg. Der Mindestlohn der Gehilfen vom 23. Lebensjahre an erhöht sich von 40 auf 41 Pfg. Die Löhne sämtlicher Schreiner und Maschinenarbeiter werden um 1 Pfg. erhöht.

Ravensburg (Möbelfabriken und Schreinerereien). Der Minimallohn für Arbeiter vom 20 bis 25 Jahren erhöht sich von 35 auf 36 Pfg. Der Minimallohn für Arbeiter über 25 Jahre erhöht sich von 38 auf 39 Pfg. Auf alle bisher gezahlten Stundenlöhne erfolgt ein Aufschlag von 1 Pfg.

Recklinghausen (Schreinerergewerbe). Die Stundenlöhne erhöhen sich um 1 Pfg. Der Durchschnittslohn steigt von 53 auf 54 Pfg.

Reichenhall, Bad u. Umgebung (Schreinerergewerbe). Der Mindestlohn für Schreiner und Maschinenarbeiter erhöht sich von 42 auf 44 Pfg. Die bisher gezahlten Löhne sämtlicher Gehilfen werden um 2 Pfg. die Stunde erhöht.

Rosenheim (Schreinerergewerbe und Orgelbauanstalten). Der Mindestlohn für Gehilfen im dritten Gehilfenjahre erhöht sich von 34 auf 35 Pfg. die Stunde. Für Gehilfen im vierten Gehilfenjahre steigt der Mindestlohn von 38 auf 39 Pfg. Auf Stundenlöhne sämtlicher Gehilfen erfolgt ein Aufschlag von 2 Pfg.

Schwandorf (Schreinerergewerbe). Der Mindestlohn für Gehilfen, die im zweiten Gehilfenjahre stehen, steigt von 24 auf 26 Pfg. Der Mindestlohn für Gehilfen, die im dritten Gehilfenjahre stehen steigt, von 28 auf 30 Pfg. Der Mindestlohn für Gehilfen, welche das 20. Lebensjahr vollendet und das dritte Gehilfenjahr zurückgelegt haben, steigt von 34 auf 35 Pfg. Der bisher verbiente Lohn wird um 2 Pfg. die Stunde erhöht.

Solingen, Wald, Hahnscheid, Gräfrath (Schreinerereien). Es tritt eine Verkürzung der Arbeitszeit von einer Stunde die Woche in Kraft. Die bisher gezahlten Stundenlöhne sämtlicher Arbeiter erhöhen sich um 2 Pfg.

Tarnewitz (Worpasweder Werkstätten). Die Arbeitszeit wird von 10 auf 9 1/2 Stunden pro Tag verkürzt. Die gezahlten Stundenlöhne erhöhen sich um 2 Pfg.

Ulm, Söflingen und Neunim (Möbelfabriken und Schreinerereien). An den Samstagen wird nur mehr bis 4 Uhr gearbeitet. Die Stundenlöhne werden um 2 Pfg. erhöht. Eine entsprechende Erhöhung der Akkordsätze erfolgt durch Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeiterauschuß.

Waltrop (Schreinerergewerbe). Die bisher gezahlten Stundenlöhne erhöhen sich um 2 Pfg. Der Durchschnittslohn steigt von 50 auf 52 Pfg.

Wanne (Schreinerergewerbe). Die wöchentliche Arbeitszeit wird auf 58 Stunden verkürzt. Die Stundenlöhne erhöhen sich um 2 Pfg. Der Durchschnittslohn steigt von 53 auf 55 Pfg.

Warendorf (Schreinerergewerbe). Die Stundenlöhne sämtlicher Arbeiter werden um 2 Pfg. erhöht.

Etwas von der Säge.

Von H. H. H. H.

(Fortsetzung.)

Während um diese Zeit in allen anderen industriellen Ländern Europas die Sägemühlens-Industrie blühte und solche Werke sogar auch schon in Amerika betrieben wurden, vergingen in England noch mehrere Jahre, ehe man hier der Einrichtung solcher Werke wieder nachtrat. Das geschah zunächst durch die wachsende Holzverknappung, die auf das beschriebene Paradoxon Englands in einer fast immer mehr entwickelten wachsenden Industrie hinwirkte, auch wachsende Ansprüche zur Einrichtung von Sägemühlen an den wachsenden Holzbedarf, der die Holzindustrie in die Hand zu nehmen. Eine dieser Anforderungen, die Beschaffung der Sägen, ging jedoch auch zur praktischen Ausführung ihrer Zwecke über, indem sie einen wachsenden Holzbedarf verlangte, der ihrer technischen und finanziellen Unterstützung eine Halb-Sägemühle anzuweisen, die im Jahre 1768 in der Nähe Londons gebaut wurde. Doch auch jetzt noch zeigen sich die Arbeiterklasse von ihren Beziehungen und ihrer Abhängigkeit gegen die Sägemühlen nicht befreit; auch diese Mühle erlitt noch das Schicksal ihrer Vorgänger, nur auf einseitigen Boden und wurde unmittelbar nach ihrer Fertigstellung verlassen und fast vollständig vernachlässigt. Seit damals ist aber die Regierung zu energischer Einschreiten, besonders die Hauptstädter und erzielte bei der Einrichtung von Sägemühlen einen großen Erfolg. Der Staat unterstützte die Einrichtung einer neuen Mühle, die unter dem Schutze der Regierung angelegt werden sollte und dem Staat ein gewisses Recht an der Mühle verlieh. Selbst nur auch in England der Sägemühle ein Feld geschaffen, und im Verlauf der folgenden Jahrzehnte entwickelte sich der Sägemühlens-Industrie sehr rasch. Von England ging dann im Jahre 1810 die Sägemühlens-Industrie nach Amerika über, wo sie in der Folgezeit der Sägemühlens-Industrie aus, und zwar durch die

Erfindung der Dampfmaschine, die, wie zum Betriebe zahlreicher anderer Werkmaschinen, um jene Zeit zum ersten Male auch für den Betrieb von Sägemühlen in Verwendung genommen wurden. Die erste Sägemühle mit Dampftrieb wurde im Jahre 1808 für das Broomfield Arsenal erbaut; diese Mühle enthielt vier Sägen, in deren jedes zwölf Sägenblätter eingespannt waren, also eine gewaltige Steigerung der Leistungsfähigkeit gegen die bis dahin verwandten, durch Wasser- oder Windkraft betriebenen Sägemühlen anwesend. Allgemein erwies sich die Dampfkraft als eine ungeheurer Betriebskraft für den Betrieb der Sägemühlen, ein Beweis dafür, daß sie die Anlage solcher Werke unabhängig machte von dem Fortkommen von Wasser und den Zufälligkeiten und Unregelmäßigkeiten der Windkraft, andererseits dadurch, daß sie die Leistungsfähigkeit der Sägemühlen ganz bedeutend zu steigern erlaubte, alles Ursprüngliche, die die Verbreitung der Dampfmaschinen nicht nur in England, sondern auch in Deutschland außerordentlich begünstigten. Gleichzeitig ging mit der Entwicklung der Dampfmaschine seit Beginn des vorigen Jahrhunderts — auch eine Folge der Erfindung der Dampfmaschine und ihrer Anwendung in Textil- und Industrie — eine weitere Verbesserung der Sägemühlen wie auch fast aller anderen Werkmaschinen einher, die darin bestand, daß das Holzgerüst wie auch alle anderen hölzernen Teile der Organe, die bei den früheren Sägemühlen vorhanden waren, durch eiserne Teile ersetzt wurden, wodurch die Mähdreie ganz bedeutend an Festigkeit, Stabilität und Dauerhaftigkeit gewann bei gleichzeitiger bedeutender Verminderung der Raumbeanspruchung. Eine große Zahl technischer Verbesserungen und Neuerungen während des ganzen vorigen Jahrhunderts führte schließlich zu der Konstruktion der modernen Sägemühle, wie sie in den Dampf-Sägemühlen betrieben wird. Im Jahre 1819 zeigt eine solche mit Dampf betriebene Sägemühle, die zwar auf derselben Bauweise wie die Sägemühle anderer Art gebaut ist, in ihrer technischen Ausführung und ihrem Zweck eine solche, die in ihrer Bauweise einen gewaltigen Unterschied erkennen läßt. Bis zu 24 Sägenblätter werden bei solcher Mähdreie in das Gatter eingespannt, so daß

entsprechend der Baumstamm mit einem Mal in vierundzwanzig Bretter zerschnitten wird. Die Maschine ist ganzlich aus Eisen hergestellt, das einzige, was daran aus Holz ist, ist der Baumstamm, den sie zersägt. Bemerkenswert wollen wir noch, daß trotz der gewaltigen Bedeutung und Ausdehnung, die der Dampftrieb für Sägemühlen erlangt hat, solche zum erheblichen Teil dennoch auch heute noch mit Wasserkraft betrieben werden, und die Konstruktion der Wasserkräfte, die man sich gerade in neuester Zeit so sehr wieder angelegen sein läßt, findet in dem Betrieb von Sägemühlen, die mit Wasserturbinen getrieben werden, eine ausgedehnte Möglichkeit. Freilich stellen auch diese Wasser-Sägemühlen gegen die früheren Sägemühle dieser Art in ihrer technischen Gestaltung und Ausführung kaum einen weniger großen Fortschritt dar, die Dampf-Sägemühlen.

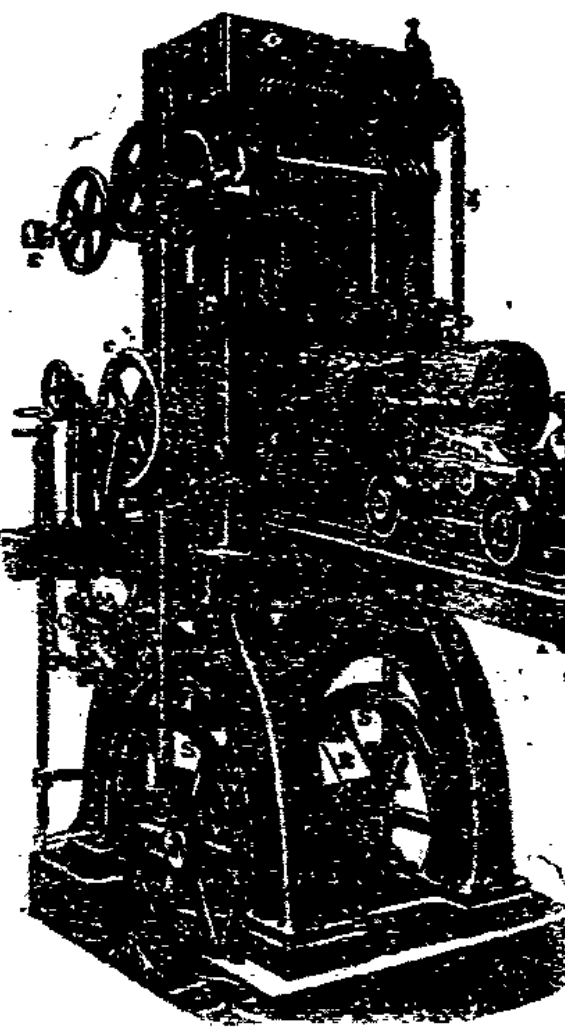


Abb. 10. Moderne Dampf-Sägemühle mit Bretterkassendeckel.

Das bisherige Ergebnis der Tarifbewegung im rheinisch-westfälischen Industriegebiete

Es ist mit ziemlicher Sicherheit darauf zu schließen, daß der Friede auf der ganzen Linie zustande kommt. Mit Ausnahme einiger Orte, in denen noch verhandelt werden muß, ist überall eine Einigung erzielt. Die Ergebnistafel, soweit sie bis jetzt vorliegen, sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt.

Table with 5 columns: Ort, von, auf, von, auf. Lists various locations like Essen, Dortmund, Bochum, etc., and their respective wage changes.

Es ist höchst erfreulich, daß vorstehende Ergebnisse erzielt werden konnten, ohne daß es in irgend einem Orte zum Kampf gekommen ist. Trotzdem der Kampf während der Verhandlungen manchmal unvermeidlich schien, so haben wir uns von vornherein doch nach außen hin alles vermeiden lassen, wodurch das Gewerbe unnötigerweise hätte beunruhigt werden können.

Stadtbredier-Bewegung in Wald-Dhlig.

Die Arbeiter der Stadtbredier-Fabriken sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen die Einführung der 9stündigen Arbeitszeit, eine Lohnerhöhung von 10% und die Aufhebung der von den Fabrikanten eingeführten Sperrmaßnahmen.

Streik bei der Gölzinger Waggonfabrik.

Ein Streik bei der Waggonfabrik von Gölz (1700 Arbeiter), welcher am 2. April begonnen wurde, dauert immer noch an. Derselbe hat seine Ursache in den von der Arbeiterschaft gestellten Forderungen, die bei den Verhandlungen keine zufriedenstellende Lösung fanden.

bekundeten ihren Opferwilligkeit dadurch, daß sie einen Antrag des Vorstandes auf Erhöhung des Beitrages um 5 Pfg. fast einstimmig annahm.

Tarifabschluß in Warenborf. Vor vier Wochen konnten wir berichten, daß für die Kollegen des Zimmerergewerbes ein neuer Vertrag mit wesentlichen Zugeständnissen zustande kam. Heute können wir den damaligen Bericht durch die Mitteilung ergänzen, daß im Laufe der vergangenen Woche nach zweimaligen Verhandlungen auch für die Schreiner ein neuer Vertrag abgeschlossen wurde.

Berichte aus den Zahlstellen.

Amberg. Daß der den Genossen in Nr. 8 unseres Organs vorgehaltene Spiegel die Herren etwas nervös machen würde, wußten wir; daß aber eine solche Wit bei den „Genossen“ einfallen würde, das hätten wir nicht gedacht.

Amberg. Daß der den Genossen in Nr. 8 unseres Organs vorgehaltene Spiegel die Herren etwas nervös machen würde, wußten wir; daß aber eine solche Wit bei den „Genossen“ einfallen würde, das hätten wir nicht gedacht.

Amberg. Daß der den Genossen in Nr. 8 unseres Organs vorgehaltene Spiegel die Herren etwas nervös machen würde, wußten wir; daß aber eine solche Wit bei den „Genossen“ einfallen würde, das hätten wir nicht gedacht.

Bohnen. Am Dienstag, den 28. April, fand die Wahl von 7 Ersatzvertretern zur Generalversammlung der Schreiner-Zwangsinnungskassentafel statt. In derselben wurde die Liste unseres Verbandes mit 69 Stimmen gegen die gemeinsame Liste des sozialdemokratischen und Hirsch-Dunderschen Holzarbeiterverbandes gewählt.

Reinhardt in Schwarzwalde. Seit einigen Monaten haben sich auch hier wieder eine Anzahl Kollegen zusammengefunden, die einsehen, daß der Zentralverband christlicher Holzarbeiter eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Küfer.

Mainz. Die Mehrzahl der Städte am Mittelrhein haben Weinhandel und beschäftigen eine größere Anzahl Küfer und Kellerarbeiter. Auch Mainz zählt ganz besonders hierzu. Erinnerung sei nur an die beiden großen Firmen Kupferberg und Gentell.

Gewerkschaftliches.

Das durfte nicht kommen. Den Streik der Kellner im roten Volkshaus zu Gotha, und der Streikbruch des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Hildebrand hat der Holzarbeiter bereits erschüttert.

Volkshaus Gotha. Achtung! Hier wird gekämpft! Achtung! Schon seit Anfang November 1911 stehen die organisierten Sachverständigen zwecks Abschlußes eines Lohnvertrages mit der Geschäftsleitung in Unterhandlung.

im Rückstande waren, wurden auf die Proskriptionsliste gesetzt. Herr Direktor Kirchs wollte sich den Betrieb nicht still legen lassen, beugte sich die sozialdemokratischen Nachmitteln und entließ die christlichen Arbeiter. Darauf nahmen die roten Freiheitskämpfer die Arbeit wieder auf in dem erhebenden Bewußtsein, 15 Mitarbeiter auf die Straße befördert zu haben. „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein“ — oder mache dich brotlos, was auf dasselbe hinauskommt. Das ist die „großartige Bewegung“ des badiſchen Ministers v. Bodmann, „zur Befreiung des vierten Standes“!

Gewerkverein der Holzarbeiter H. D. Daß der Gewerkverein der Holzarbeiter es mit dem Fortschritt hält, beweisen seit einigen Jahren die zur Veröffentlichung gelangenden Jahresabſchlüsse. Die so modern gewordenen Bilanzverſicherungen glaubt auch er mitmachen zu müſſen. Um's fertig zu bringen, wirft er die Gewerkevereinskasse mit diversen anderen Kassen in einen Topf und die große Kasse — ca. 50 Mk. pro Mitglied — ist da. Diese Vorpiegelung falscher Tatsachen könnte man ganz gut heifſen lassen. Daß Ansehen der Firſch-Duncker'schen Gewerkevereine würde dadurch ſicherlich nicht verschlechtert werden. Es würde im Gegenteil das Vertrauen der Mitglieder zur eigenen Organisation nur gehoben. Wie wir der „Eiche“ entnehmen, hat sich das Gewerkevereinsvermögen im Jahre 1911 um ganze 3997,70 Mk. vermehrt. An Arbeitsloſenunterſtützung zahlte der Gewerkeverein 23925 Mk.; an Streikunterſtützung 22224 Mk.; an Heiſeunterſtützung 1925 Mk.; an Umpfugsgeld 2098 Mk.; an Sterbegeld 2906 Mk.; an Krankengeld 24 Mk. Außerdem wurden für Koſtſälle und für Beitragsrückſtände 7949 Mk. gebucht. Inſgeſamt verrechnete die Gewerkevereinskasse 61050,65 Mk. an Unterſtützungen, während zwei neben dem Gewerkeverein herlaufende Kranken- und Sterbekassen 50340,34 Mk. an Unterſtützungen leiſteten.

Der Segen des obligatorischen Arbeitsnachweises. Die „Eiche“, das Organ des H. D. Gewerkevereins der Holzarbeiter, kündigt in ihrer Nr. 17 vom 26. April d. J. an die Forderung des Obligatoriums bei der Arbeitsvermittlung durch die Gewerke des ſoziald. Holzarbeiterverbandes die Bemerkung: „Welche Erfahrungen mit diesem Obligatorium gemacht werden, davon können unsere Kollegen in Berlin, Bremen, Hamburg uſw. ein Lied ſingen.“ — In einem, in der gleichen Nummer enthaltenen Bericht über die Finanzwirtschaft des H. D. Holzarbeiter-Gewerkevereins im Jahre 1911 ist über die Arbeitsloſigkeit im Gewerkeverein zu lesen:

„Das Groß der Arbeitsloſen ſtellt die Haupt- und Residenzstadt Berlin und ſind die Folgen der vermehrten Arbeitsloſigkeit unſerer Mitglieder an dieſem Ort unſtreitig auf die Rückgang des obligatorisch-paritätischen Arbeitsnachweises zurückzuführen. Um die Sache etwas deutlicher zu machen, müſſen wir betonen, daß die Kollegen nicht in größerer Anzahl wie ſonſt arbeitsloſ wurden, nur die Dauer der Arbeitsloſenzeit ſt eine bedeutend größere geworden und beeinflußt ſo die Summe der gewährten Arbeitsloſenunterſtützung. Ist es doch keine Seltenheit, daß mehrere Kollegen wochen- und monatelang auf der Straße liegen.“

Die Arbeitsnachweise ſollen beſamtlich die Aufgabe haben, Arbeitsloſe ſchnell wieder in paſſende Arbeit zu bringen. Wie der Bericht der „Eiche“ beſagt, wird durch das Obligatorium des Nachweises in Berlin aber gerade das Gegenteil erreicht. Der Berliner Nachweis ist durch die Eigenſchaft des Obligatoriums zu einem Faktor zur Verlängerung der

Arbeitsloſigkeit geworden. Den einzelnen Holzarbeitern und dem Berliner Holzgewerbe zum Schaden, zum Nutzen des ſozialdemokratischen Verbandes.

Streikbruchſchulden. Beim vorigjährigen Streik der Holzarbeiter in Winterthur wurde auf eine Anregung des ſchweizeriſchen ſoziald. Holzarbeiterverbandes, zwischen dieſem und unſerem Bruderverbande der Schweiz beim Beginn des Kampfes eine Vereinbarung getroffen, wonach ſich beide Verbände unterſchriftlich verpflichteten, für jedes zum Streikbrecher werdende Mitglied dem andern Kontrahenten 100 Fr. Konventionalltraſe zu zahlen. Der Kampf ging dann verloren, weil ſich ſozialdemokratiſch organiſierte Streikbrecher in größerer Zahl einſtellten. Nach dem Kampf ſchuldete der ſozialdemokratiſche Verband auf Grund dieſes Vertrages der chriſtlichen Gewerkeſchaft die Summe von 1500 Fr., die vom Schuldner zwar anerkannt, aber bis heute nicht bezahlt worden ist. Allem Anſchein nach ist der rote Holzarbeiterverband in der Schweiz „preußiſch eingerichtet“.

Soziale Rundschau.

Der neue Kurs in der Sozialpolitik. Aus Kollegenkreiſen wird uns im Anſchluß an den Artikel „Sozialpolitik der Erſten“ in Nr. 14 des Holzarbeiter folgendes geſchrieben: „Die ganze Sozialpolitik der Erſten klingt dahin aus, daß für den Arbeiter in Deutschland am beſten geſorgt iſt. Die Arbeiterschaft ſoll ſo zufrieden ſein. Die Induſtriellen hätten es nicht ſo gut. Mit den Forderungen der Arbeiter müſſe Schluß gemacht werden, da ſonſt die ganze Induſtrie ruiniert würde. — Ob nun die ſtaatliche Fürſorge für den Arbeiter, ſpeziell die Arbeiterverſicherung ſo großzügig und human iſt, darüber konnte man im Kölner „Sozial-Anzeiger“ vom 26. Dez. 1908 folgendes lesen:

Die Landesverſicherung der Rheinprovinz wolle Invalidenheime und Heimstätten einrichten; ſie ſetzt ſich darauf, daß manchen Rentempfindern, inſondere den alleinstehenden, mit dem geringen Rentenbetrage von durchſchnittlich etwa 40 Pfg. nur im beſchränkten Maße gedient ſei. Dieſe Leute ſetzen ihren Angehörigen eine Laſt geworden, die man nur noch wegen der Rentenbezüge dulde. Die Verwaltung ſagt weiter: Auch hier handelt es ſich um bedeutende freiwillige Reſteleiſtungen der Landesverſicherungs-Anſtalt, wird doch der tägliche Pflegeſatz faſt ſicher den täglichen Rentenbetrag um mehr als das Doppelte überſteigen.“

Da iſt von einer „gefüllten Kompoſiſchüffel“ nichts zu ſprechen! Es iſt merkwürdig, daß in unſerer nervoſen Zeit ſo zahlreich Gelehrte erwachen, um die Welt zu retten von den wirtſchaftlichen, ſanitären und finanziellen Anſprüchen der Arbeiter. Sie wiſſen ganz genau, was der Induſtrie nützt, um die Arbeitermaſſen niederzuhalten! Sie können keine Ahnung haben von einem Arbeiterdasein, da ſie kein Arbeiterleben durchgelebt haben. Sie gelten für die Wiſſenſchaft als die kommenden Männer. Alle großen Traditionen aus der ſozialpolitiſchen Ära der Biſmarck'schen Zeit werfen ſie über Bord. Sicher iſt, daß Biſmarck mit den Profeſſoren der „erſten Wiſſenſchaft“ nichts gemein hat und kein Arbeiterſeind war. Es gehört ſchon eine beſondere Begabung dazu, ſo wie es Herr Profeſſor Bernbard auf der Düſſelborfer Laſung der Eigenſtättenleute tat, die Arbeiter als die Wohlleber und die Induſtriellen als die Notleidenden hinzustellen. Aus

einer ſolchen Behauptung ſcheint die Deviſe durch: beſſen Lied ich ſinge, beſſen Brot ich eſſen möchte. In welches Lager man da gerät, iſt ſcheinbar gleichgültig; es handelt ſich eben um — das goldene Kalb. Und wohin führt nun die Lehre der Erſten bei den Großinduſtriellen? Mit Scham muß es der Deutſche geſehen. Farrer Juſt aus Elberfeld hielt am 6. Oktober 1907 im Kriſtallpalast zu Köln einen Vortrag über Großſtadtgefahren. Dabei kam er darauf zu ſprechen, daß die Induſtrie vorzugsweiſe mit jungen Arbeitern ſympathiſiere und ſich der alten Arbeiter, etwa von 45 Jahre ab, ſich zu entledigen ſuche. Und heute wundert man ſich dann über die vier Millionen Stimmen der Sozialdemokratie. Dann muß man oben aber auch begreifen lernen, daß die Kinder der ſeit dem Jahre 1900 frivoloſ aus der Arbeit geſtoſſenen Väter, die das familiäre Glend mitgeführt haben, heute der junge Sproß, der impuſſive Kern der Sozialdemokratie iſt. Hier tritt die kranke Wurzel an das Tageslicht, möge man ſie erkennen. Wir Arbeiter aber haben durch die Stärkung unſerer Organisation an Mitgliedern und Einfluß die Pflicht, die große Gefahr, die uns durch die neuen volkwirtſchaftlichen Glaubensſätze der Erſten überall erwächſt, nach Möglichkeit zu bannen.

Aus dem gewerblichen Leben.

Berliner Holzkomptoir A. G. Die Verwaltung dieſer Geſellſchaft ſchlägt der Generalverſammlung die Feſtſetzung einer Dividende von 6% vor. Im vorigen Jahre betrug die Dividende nur 4 1/2 Prozent.

Die rheiniſche Holzinduſtrie ſteht vor einem Kartellabkommen, der beiden in der Branche beſtehenden Verbände. Der Abſchluß eines Kartellvertrages zwischen den nordweſtdeutſchen und dem oberrheinischen Holzgewerbe ſoll ziemlich geſichert ſein.

Eine neue Preisſonvention im Holzgewerbe. Die Holzwarenfabrikanten der Runder Weſterſtede und Frieſoythe (Oldenburg) haben eine Vereinigung gebildet zwecks Innehaltung der Miſtelpreise und zur Wahrnehmung ſonſtiger Interellen.

Preishöhung für tannene und Pitzpine-Möbel. Der Verband der Möbelfabrikanten Weſt- und Mitteldeutſchlands hat in einer Verſammlung zu Worms den Beſchluß gefaßt, mit Wirkung ab 1. April die Verkaufspreise um mindedeſt 10 Prozent zu erhöhen und die Verpackung beſonders zu berechnen. Begründet wurde dieſer Beſchluß mit der Preishöhung des Holzes und ſonſtiger Materialien und der Steigung der Unkoſten.

Brand in der Gerkſter Holzinduſtrie H. Schütt. Akt. Geſ. In der Nacht zum 1. April brach in der Materialkammer der Goldleiſtenfabrik Feuer aus, das ſo raſch um ſich griff, daß an ein Löſchen nicht zu denken war. Zwei große maſſive Gebäude, Arbeitsräume, ſind vollſtändig ausgebrannt, an ſtoßende Gebäude beſchädigt. Der Gebäudeschaden wird auf rund 23000 Mark, der Materialſchaden auf 15000 Mark geſchätzt.

Briefkaſten.

Welcher Verbandskollege kann mir ſagen, woher das im Schreinerberufe viel gebrauchliche Wort „Gehrung“ ſtammt? Antworten übermittelt die Redaktion des „Holzarbeiter“. J. J.

Ein neues, wichtiges Buch für die Praxis!

Holz und Holzwaren

von Robert Lippmann, Holzmeister.

120 Seiten Text, mit vielen Abbildungen, Preis Mk. 2.—

Der Autor, als tüchtiger Mitarbeiter verſchiedener Zeitſchriften, die ſich mit Holz und Holzbearbeitung befaſſen, in weiteſten Kreiſen bekannt, ſieht ſeit langen Jahren mitten in der Praxis und hat es unternommen, das, was er bei der ſeiner eigenen hervorragenden Beobachtungsgabe zu hören und zu ſehen Gelegenheit hatte, zu ſammeln.

Lippmann kommt zu dem Schluß, daß es in der Holzwaren-Induſtrie durchaus nicht an allen Ecken ſo iſt, wie es ſein ſollte und konnte, daß dagegen Mängel ſehr häufig vorzukommen, die bei richtiger Anſtaltung, bei Sammlung der Arbeitskräfte und bei Sparsamkeit und zweckmäßiger Anordnung des Materials anſprechend beseitigt werden können.

Die Anſchaffung der Buchſtäre kann nur dringend empfohlen werden. Wegen Verbreitung des Buches wende man ſich an eine Buchhandlung oder an den unterſchriebenen Verlag:

Verlag von Erieger, Leipzig, Langeſtraße 29.

Staatl. unterſtütz. Ködliche

Fachſchule für Handwerk u. Induſtrie Düſſeldorf.

Lageskurſe für Schreiner.

Der Unterricht umfaßt wöchentlich 44 Stunden (20 St. Theorie und 24 St. Praxiſ). In jedem Monat neue Unterrichtsgegenstände (Buchbinderei, Schreinerarbeiten, zierliche Gefäßarbeiten, Rechnen, Planzeichnen, Kalkulation, Maßſtandards u. a. m.). — Eintritt und Ausſtritt kann jederzeit erfolgen. Schulgeld: 10 — Mk. pro Monat; für eine Anſchuldiſche (5 Mon.) 40 — Mk. Aufnahmebedingungen: wünschenswertenfalls Prüfung u. d. Beſtanden des 17. Lebensjahres. Im Anſchluß an die Kurſe kann die Weiterbildung abgeſt. und das Meißerſtück in der Schreinerarbeit angeſt. werden; die Schreiner werden bei der Prüfung als Geſellen anerkannt. Anmeldungen und Anſfragen an die Direktion der Fachſchule, Düſſeldorf, Gleditschſtraße 87. Der Direktor: Jäger.

Bleistifte

Metermaſſe, Notizbücher

liefern zum Verkauf in den Zahlſtellen preiswert u. gut. Muster-Sortiment von Bleistiften geg. Rinsendung v. 1 M. in Briefmarken. Lieferant der Zahlſtelle Cöln des Zentralverbandes chriſtlicher Holzarbeiter.

H. Melchers, Cöln-Nippes Bülowſtr. 17.

Gesellſchafter, die gewohnt ſind, nach Zeichnung ſelbſtändig zu arbeiten, finden dauernde Beſchäftigung in den Werkstätten Bernard Stadler, Faderborn.

Eingelegte Fourniere für Käßtische, Schatullen und Füllungen

Kaſtenbogen gegen 20 Pfg. in Briefmarken. Jährliche Anerkennungsſchreiben.

Enſtach, Biller, Marqueter, Heidelberg, Theaterſtraße 7.

Tiſchlergeſuch.

Einige tüchtige, auf Weichholzmöbel gut eingearbeitete Tiſchler finden dauernde Beſchäftigung. **Phälz Möbelwerke, Detmold.**

Tüchtige Tiſchler

finden lohnende und dauernde Beſchäftigung. **Richard Saalfeld, Helmſtedt (Braunſchweig).**

Möbelleiſchler,

die ſtatt und ſauber nach Zeichnung erſtklaſſige Möbel arbeiten können.

Ferner 2 tüchtige, zuverlässige **Flächenpoſterer**

auf beſte Arbeit in dauernde Stellung bei gutem Lohn.

Lüneburger Möbelfabrik

Willy Gredner & Söge, Lüneburg.

Tüchtiger, junger Korbmacher

auf geſchlagene Arbeit ſucht ſofort gegen hohen Lohn und Reiſevergütung

A. Schormann, Korbgeſchäft, Bad Oeynhausen.

Gesucht für groß. Schreinererei einige tücht. ältere

Möbel- u. Bauſchreiner.

Hoher Lohn, dauernde Arbeit.

Fr. Sander, Schreinermeiſter, Werbold i. Weſt.

Bau- und Möbelschreiner

für größere Provinz- und ſchöne Gebirgsorte, ſowie Spezialarbeiter auf Weichholzmöbel in eine größere Fabrik, werden nach **Bayer** geſucht. Auskunft erteilt das Südbayeriſche Sekretariat unſeres Verbandes, München, Bayoſtraße 25 Nbg. Zuſchriften und Anſfragen müſſen mit dem Zahlſtellenſtempel verſehen ſein.

Zwei tüchtige Tiſchlergehilfen

ſowie ein tüchtiger Drechſler, der die Tiſchlermaſchinen mitbedienen muß, ſind ſofort und dauernde Beſchäftigung geſucht.

Oskar Klotzke, Tiſchlermeiſter, Biſſa i. Poſen.

Für eine Werkſt. an der Korbſee wird ſür ſofort ein

tüchtiger Modellschreiner

möglichſt militärfrei geſucht. Stellung dauernd. Jahrgeld 3. Klaſſe wird vergütet. Meldungen an Kollegen **G. Hartmann, Hamburg 2, Heimannſtraße 18.**

Gewerkeſchaftsſekretär geſucht

Das Bezirkskartell der chriſtlichen Gewerkeſchaften in Cöln ſucht zum baldigen Einſetzen einen Sekretär. Es wird nur auf eine durch aus tüchtige Kraft reſpektiert. Bewerbungen ſind unter Beiſugung eines kurzen, ſelbſtgeſchriebenen Lebenslaufes mit der Aufſchrift „Gewerkeſchaft“ bis zum 15. Mai an das Kartell der chriſtlichen Gewerkeſchaften in Cöln, Palmſtr. 14, einzufenden.